

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 708
der Abgeordneten Barbara Hackenschmidt
SPD-Fraktion
Drucksache 5/1690

„Netzwerke und Cluster in der Ernährungswirtschaft“

Wortlaut der Kleinen Anfrage 708 vom 19.07.2010:

Die Ernährungswirtschaft ist ein traditioneller und einer der größten Wirtschaftszweige im Land Brandenburg. Insbesondere die „Veredelung“ heimischer Produkte kann dazu beitragen, nachhaltige Arbeitsplätze vor allem in ländlichen Regionen zu schaffen. Dabei sind die Lebensmitteltechnologie und Vernetzungsprozesse besonders wichtig.

Aus diesem Grund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Vernetzungsprozesse und formellen Netzwerke der brandenburgischen Ernährungswirtschaft gibt es in Brandenburg?
2. Welche Vernetzungsprozesse und formellen Netzwerke im Bereich der Lebensmitteltechnologie gibt es in Brandenburg?
3. Wie unterstützt die Landesregierung die Herausbildung von Netzwerken in der Ernährungswirtschaft und in der Lebensmitteltechnologie?
4. Welche Maßnahmen sind nach Auffassung der Landesregierung erforderlich, um mittelfristig in der Ernährungswirtschaft und in der Lebensmitteltechnologie leistungsfähige Clusterstrukturen zu initiieren?

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welche Vernetzungsprozesse und formellen Netzwerke der brandenburgischen Ernährungsindustrie gibt es in Brandenburg?

zu Frage 1:

Der Ausbau der Netzwerkstrukturen zwischen Unternehmen der Branche und den wissenschaftlichen Einrichtungen der Region nimmt eine zentrale Rolle für die Profilierung der Branche und die Sicherung der Zukunftsmärkte ein.

Datum des Eingangs: 10.08.2010 / Ausgegeben: 16.08.2010

Unter dem Namen „BEN – Brandenburger Ernährungsnetzwerk“ haben sich mehr als 50 Unternehmen der Berliner und Brandenburger Ernährungsindustrie zusammengeschlossen. Ziel ist es, die Vorteile gemeinsamer Aktivitäten vor allem im Bereich Produktentwicklung und beim Ausbau des Wertschöpfungspotenzials der Branche zusammen mit den wissenschaftlichen Einrichtungen der Region und im überregionalen Marketing für sich zu nutzen.

„Pro agro“ ist der Name des Agrarmarketingverbands, der das Ziel verfolgt, den Absatz von Agrar- und Ernährungsproduktion zu fördern und langfristig auf dem Markt zu etablieren. Rund 100 Unternehmen der Ernährungswirtschaft nutzen die durch „pro agro“ geschaffenen Möglichkeiten des Auftritts auf nationalen und internationalen Messen, der Umsetzung regionaler Qualitätsprogramme und der geschaffenen Netzwerke zur Landwirtschaft und zum Landtourismus. Unter den Marken „natürlich Brandenburg“ und „Von hier“ werden regionale Spezialitäten gezielt den Verbrauchern nahe gebracht.

Ein weiteres Branchennetzwerk bildet die Wirtschaftsvereinigung der Ernährungsindustrie in Berlin und Brandenburg e.V. (wveb). Der Branchenverband setzt sich seit vielen Jahren für eine starke Ernährungsindustrie in Berlin und Brandenburg ein. Die wveb ist Teil des Netzwerkes der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. (UVB), dem Spitzenverband der regionalen Wirtschaft.

Neben diesen überregionalen Netzwerken gibt es folgende projektorientierte Netzwerke, die das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE) aus dem sogenannten „Impulsprogramm“ unterstützt:

- Impulsnetzwerk „Regionale Produkte und Spezialitäten“ (Entwicklung und Aufbau eines kooperativen Handelssystems mit eigener Vermarktungsorganisation für regionale Produkte)
- Impulsnetzwerk „Bäckerei-Verbund“ (Förderung handwerksorientierter Regionalmarktstrategien)
- Impulsnetzwerk „INA 2 Innovation durch Integration“ (Regionale Dachmarkenbildung und Qualitätssicherungsmanagement).

Frage 2:

Welche Vernetzungsprozesse und formellen Netzwerke im Bereich der Lebensmitteltechnologie gibt es in Brandenburg?

zu Frage 2:

Vernetzungsprozesse im Bereich der Lebensmitteltechnologie werden vor allem durch die Arbeit der Branchentransferstelle Ernährungswirtschaft (bte) am Institut für Lebensmittel- und Umweltforschung e.V. in Bergholz-Rehbrücke befördert. Durch das in der Transferstelle vorhandene Know-how, die Kooperation mit branchenspezifischen Instituten, mit Universitäten und Hochschulen - regional und überregional - sowie in enger Verbindung mit Repräsentanten der Wirtschaftsvertretungen und Wirtschaftsfördereinrichtungen werden die Innovationsbedürfnisse der Branche durch die Branchentransferstelle erfasst und über die Vermittlung von Partnerschaften realisiert.

Vom Personaltransfer bis zur Initiierung und Begleitung von Entwicklungsprojekten unterstützt die Branchentransferstelle die Unternehmen praxisnah. Als Partner in „iq“, dem Netzwerk der Transferstellen, hat sie zudem Zugriff auf vielfältige weitere Potenziale der Wissenschaft.

Frage 3:

Wie unterstützt die Landesregierung die Herausbildung von Netzwerken in der Ernährungswirtschaft und in der Lebensmitteltechnologie?

zu Frage 3:

Die Landesregierung unterstützt die Herausbildung von Netzwerken zum einen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg. Damit wird die regionale und überregionale Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und wirtschaftsnahen Einrichtungen zur Stärkung der vorhandenen Potenziale und der Wettbewerbsfähigkeit zielgerichtet unterstützt.

Zum anderen wurde vom MWE das Impulsprogramm für Netzwerke aus den Branchenkompetenzfeldern (Ausnahme: Tourismus), dem Verarbeitenden Gewerbe und den industrienahen Dienstleistungen entwickelt. Das Impulsprogramm dient den brandenburgischen Unternehmen zur Verbesserung des Standortumfeldes und fördert die Zusammenarbeit der Unternehmen auf regionaler Ebene. Ziel ist es, dass kleinteilige Netzwerke effektive und zeitnahe Strategien zur schnellen Umsetzung von Innovationen in neue Produkte und Verfahren projektkonkret entwickeln können. Über drei Jahre können externe Managementaufwendungen und andere zusätzliche Fremdleistungen zur Entwicklung von Konzeptionen, Betreuung und Umsetzung der Netzwerkprojekte gefördert werden.

Die Herausbildung von Netzwerken zum Thema Qualifizierung wird vom MASF gefördert. Die Richtlinie des MASF zur Förderung von Kooperationen zwischen kleinen und mittleren Unternehmen in Qualifizierungsnetzwerken und in Arbeitgeberzusammenschlüssen im Land Brandenburg (Kooperationsrichtlinie) richtet sich an Unternehmen aller Wirtschaftsbranchen und unterstützt insbesondere die Organisation einer bedarfsgerechten Qualifizierung von Beschäftigten und Geschäftsführungen. Gefördert wird das externe Netzwerkmanagement mit der Aufgabe, entsprechende Qualifizierungsnetzwerke für die beteiligten kleinen und mittleren Unternehmen aufzubauen oder zu konsolidieren.

Frage 4:

Welche Maßnahmen sind nach Auffassung der Landesregierung erforderlich, um mittelfristig in der Ernährungswirtschaft und in der Lebensmitteltechnologie leistungsfähige Clusterstrukturen zu initiieren?

zu Frage 4:

Mit der Förderung der vorhandenen Netzwerke sind bereits die Grundlagen für die Herausbildung einer Clusterstruktur für die Ernährungswirtschaft in der Region gelegt worden. Maßnahmen, die der Erhöhung der Bekanntheit der regionalen Ernährungswirtschaft dienen, unterstützen die Arbeit der Netzwerke und wirken an der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Branche mit.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Diskussion um Clusterstrukturen in der Ernährungswirtschaft erst am Anfang steht und es zunächst darauf ankommen wird, die vorhandenen Netzwerkstrukturen zu intensivieren, die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und den wissenschaftlichen Einrichtungen zu forcieren und auf diese Weise die Innovationskraft der Ernährungswirtschaft zu stärken.